

## VERWITWUNG IM ALTER DAMALS UND HEUTE: DIE SUBJEKTIV EMPFUNDENEN FOLGEN IM ZEITVERGLEICH

Stefanie Spahni, Pasqualina Perrig-Chiello, François Höpflinger

Universität Bern

Kontakt: stefanie.spahni@psy.unibe.ch

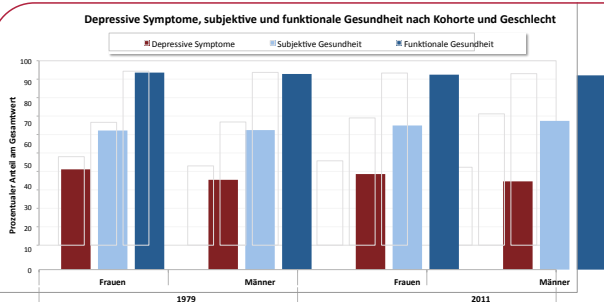
### Hintergrund & Fragestellung

- Obwohl Verwitwung eine **normative biografische Transition** im Alter ist, gilt der Verlust des Partners/ der Partnerin als eines der stressreichsten **kritischen Lebensereignisse**.
  - Der aktuelle Forschungsstand vermag die **negativen körperlichen, psychischen und sozialen Folgen** vielseitig aufzuzeigen. Unklar bleibt hingegen, inwiefern diese individuellen Auswirkungen von Kohortenzugehörigkeit und historischem Kontext mitdeterminiert sind.
  - Sowohl Geschlechterrollenverständnis, Familienstrukturen, wie auch das Gesundheits- und Sozialsystem haben sich in der Schweiz stark verändert (Bildungsexpansion, Ausbau des Altersvorsorgesystems, stärkere soziale Vernetzung, Verlängerung gesunder Lebensjahre).
  - Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich Verwitwete unterschiedlicher Kohorten hinsichtlich Ressourcen und Belastungen unterscheiden.
- Inwiefern variieren die subjektiv empfundenen psychophysischen, sozialen und finanziellen Folgen der Verwitwung zwischen zwei Kohorten?
- **Ist Verwitwung eher ein individuelles Lebensereignis determiniert durch psychische Faktoren oder ein soziales Schicksal, beeinflusst durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen und familiäre Strukturen?**

### Methode

- Analyse von Daten aus den Kantonen Genf und Wallis des Projekts 'Democratisation of old Age' (IP13) des Nationalen Forschungsschwerpunkts LIVES: Zwei Befragungen (1979, 2011) von Personen im Alter von 65+ mit den gleich lautenden Fragen. Nach Alter und Geschlecht geschichtete **Stichproben**:  
**1979**: 455 Verwitwete (339 Frauen, 116 Männer); Alter: 65-92 (im Mittel 76 Jahre)  
**2011**: 298 Verwitwete (214 Frauen, 84 Männer); Alter: 65-100 (im Mittel 82 Jahre)
- Messinstrumente**: Wang Depression Scale, subjektive Gesundheit, Activities of Daily Living (ADL, Mass der funktionalen Gesundheit), sowie sechs Verwitwungs-spezifische Schwierigkeiten (siehe Resultate). Bei allen Messwerten entspricht ein höherer Wert jeweils einer stärkeren Ausprägung.

### Resultate



#### Kohortenunterschiede ( $p < .05$ )

**Depressive Symptome**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

**Subjektive Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

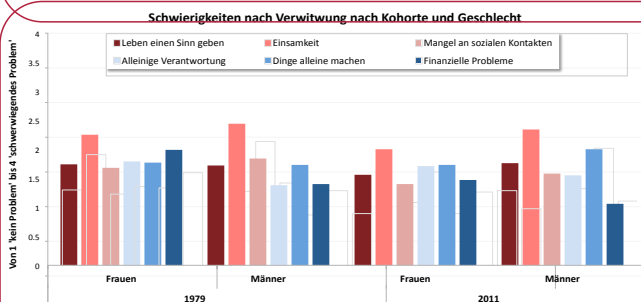
**Funktionale Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

#### Geschlechtsunterschiede ( $p < .05$ )

**Depressive Symptome**  
Frauen > Männer 1979  
Frauen > Männer 2011

**Subjektive Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede

**Funktionale Gesundheit**  
Keine bedeutsamen Unterschiede



#### Kohortenunterschiede ( $p < .05$ )

**Einsamkeit**  
Frauen 1979 > 2011

**Mangel an sozialen Kontakten**  
Frauen 1979 > 2011

**Finanzielle Probleme**  
Frauen 1979 > 2011  
Männer 1979 > 2011

#### Geschlechtsunterschiede ( $p < .05$ )

**Einsamkeit**  
Frauen < Männer 2011

**Alleinige Verantwortung**  
Frauen > Männer 1979

**Finanzielle Probleme**  
Frauen > Männer 1979  
Frauen > Männer 2011

### Schlussfolgerungen

- Die Depressionswerte der Verwitweten, sowie ihre subjektive und funktionale Gesundheit unterscheiden sich im Zeitvergleich nicht.
  - Die Ergebnisse der berichteten Schwierigkeiten nach einer Verwitwung widerspiegeln eine Verbesserung der ökonomischen und sozialen Situation verwitweter Menschen in der Schweiz in den vergangenen dreissig Jahren - insbesondere für Frauen. Im Gegensatz dazu zeigen sich bei den psychischen Auswirkungen (Lebenssinn, alleinige Verantwortung, Dinge alleine machen) keine bedeutenden periodenspezifischen Veränderungen.
- **Verwitwung stellt psychisch auch bei günstigen sozialen Rahmenbedingungen ein kritisches Lebensereignis dar, welches nach wie vor individuell zu bewältigen ist.**